

# IMK KONJUNKTURINDIKATOR

18.06.2026

## Rezessionsgefahr spürbar gesunken – Unsicherheit bleibt

Die Wahrscheinlichkeit, dass die deutsche Wirtschaft in den nächsten drei Monaten eine Rezession durchläuft, ist zum Datenstand Ende Mai 2026 von 32,2 % im Vormonat auf aktuell 24,7 % spürbar gesunken. Die prognostische Schwankungsbreite, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird und als Unsicherheitsmaß der Wirtschaftsakteure interpretiert werden kann, ist hingegen weniger stark rückläufig. Sie beziffert sich derzeit auf 13,9 %, nach 14,7 % im Vormonat. Unter Berücksichtigung der Unsicherheit über eine nachhaltige Beendigung des Iran-Krieg bleibt die IMK-Konjunkturampel bei der Ampelstufe Gelbrot; sie signalisiert somit weiter eine erhöhte konjunkturelle Unsicherheit.<sup>1</sup>

Angesichts weiterhin hoher Energiepreise droht vorerst ein Rückgang des Welthandels im laufenden Jahr, der auch die deutschen Exporte belasten dürfte. Der Ölpreis der Sorte Brent liegt auch nach Ankündigung einer Rahmenvereinbarung zwischen Iran und USA über die Wiedereröffnung der für den weltweiten Rohöl- und Flüssiggas bedeutenden Straße von Hormus knapp 20 % über dem Niveau vor Ausbruch des Iran-Kriegs. Die gegenwärtige Aufhellung der IMK Konjunkturindikatorprognose ist zudem mit Vorsicht zu betrachten, weil dem jüngsten Anstieg der Produktion<sup>2</sup> vom April eine hohe Erklärungskraft zugewiesen wird, während der Indikator dem Rückgang der Auftragseingangsdaten in gleichem Beobachtungszeitraum – Proxy für die zukünftige Produktionsentwicklung – nur einen vergleichsweise geringen Erklärungsbeitrag beibringt (*Abbildung 1 und 2*). Dabei spielen ungewöhnlich hohe Schwankungen der Vormonate eine Rolle, die sich zum Teil durch Großaufträge, aber auch mögliche Vorzieheffekte aufgrund befürchteter Lieferengpässe durch den Iran-Krieg erklären lassen.

Ursächlich für die aktuelle Aufhellung der Rezessionswahrscheinlichkeit ist ein Zusammenspiel aus Produktions-, Lkw-Maut-Fahrleistungs- und Finanzmarktdaten (*Abbildungen 1 und 3*). So erreichten die Aktienkurse – gemessen am Monatsendstand des CDAX Kursindex – im Fahrwasser der internationalen Börsen, die durch den Boom um Künstliche Intelligenz getrieben werden, fast ihren Höchststand vor Ausbruch des Iran-Kriegs, obwohl sich die Finanzierungsbedingungen am Geldmarkt aufgrund einer ersten Leitzinserhöhung der Europäischen Zentralbank um 25 Basispunkte leicht verschlechtert haben.

<sup>1</sup> Die Phasen der IMK Konjunkturampel werden in einem diskretionären Entscheidungsprozess festgelegt, der als wichtigste Einflussgröße die prognostizierten Wahrscheinlichkeiten für die verschiedenen Konjunkturregime im Vergleich zu den aus vergangenen Konjunkturphasen abgeleiteten Schwellenwerten berücksichtigt. Für nähere Informationen siehe <https://www.imk-boeckler.de/de/imk-konjunkturampel-15362.htm>.

<sup>2</sup> Die Echtzeitprognose für die Rezessionswahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung von Dienstleistungsproduktionsdaten in der Referenzzeitreihe des IMK Konjunkturindikators beträgt derzeit 14,1 %, nach 26,2 %. Das Statistische Bundesamt veröffentlicht seit März 2025 einen Produktionsindex der Gesamtwirtschaft (*Abbildung 1*). Aufgrund des hohen Revisionsbedarfs der Dienstleistungsdaten und des bisher geringen Stichprobenumfangs unterliegt dieses Resultat aber einer höheren prognostischen Unsicherheit. Die Erweiterung der Echtzeitdaten befindet sich nach wie vor in der Testphase.

Schwache Erklärungsbeiträge gehen aktuell von Seiten der Stimmungsindikatoren aus, bei denen jüngst der ifo Geschäftsklimaindex und der S&P Einkaufsmanagerindex leichte Stabilisierungszeichen sendeten (*Abbildung 4*). Letzterer liegt aber den zweiten Monat in Folge für die Gesamtwirtschaft unterhalb der Expansionsschwelle. Bedenklich stimmt vor dem Hintergrund des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds und der konjunkturellen Schlüsselposition der Binnennachfrage, dass Einzelhandelsumsätze und Indikatoren zum Konsumentenvertrauen angesichts der durch die Energiepreisschocks angeregten Verbraucherpreisinflation vorerst auf eine schwache Entwicklung beim privaten Verbrauch schließen lassen. In diesem Zusammenhang bleibt auch die medienbasiert gemessene ökonomische Unsicherheit nach dem Verfahren von Baker, Bloom und Davis<sup>3</sup> historisch hoch, obwohl sie im Vergleich zum Höchststand rund um den Iran-Krieg etwas zurückgegangen ist. Von Finanzmarktdaten gehen aktuell die stärksten, die Rezessionswahrscheinlichkeit senkenden Erklärungsbeiträge aus. So sinkt der IMK-Finanzmarktstressindex, der einen breiten Kranz von Finanz- und Kapitalmarktdaten bündelt, von einem erhöhten Stressniveau von 28,3 % im Vormonat auf aktuell 18,5 % (*Abbildung 3*).

Die nächste Aktualisierung des IMK Konjunkturindikators erscheint Mitte Juli 2026.

---

<sup>3</sup> Vgl. Baker, S. R., Bloom, N., & Davis, S. J. (2016). Measuring economic policy uncertainty. *The Quarterly Journal of Economics*, 131(4), 1593-1636. Vgl. <https://www.policyuncertainty.com>.



- Produktion energieintensive Industrien (2021=100, WZ2008 C-Teilbereiche u.a. Chemie, Metallerzeugung)
- Produktion Industrie (2021=100, WZ2008 Bereiche B+C, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe)
- Produktion Produzierendes Gewerbe (2021=100, WZ2008 B-D+F, Industrie, Energie und Baugewerbe)
- Lkw-Maut-Fahrleistungsindex (2021=100, ohne Untergliederung nach Wirtschaftszweig)
- Produktion der Gesamtwirtschaft (2021=100, WZ2008 B-D,F,H-J,L-N, Prod. Gewerbe und Dienstleistungen)

Abbildung 1: Produktion verschiedener Wirtschaftszweige und Lkw-Maut-Fahrleistungsindex (Januar 2022 – Mai 2026).

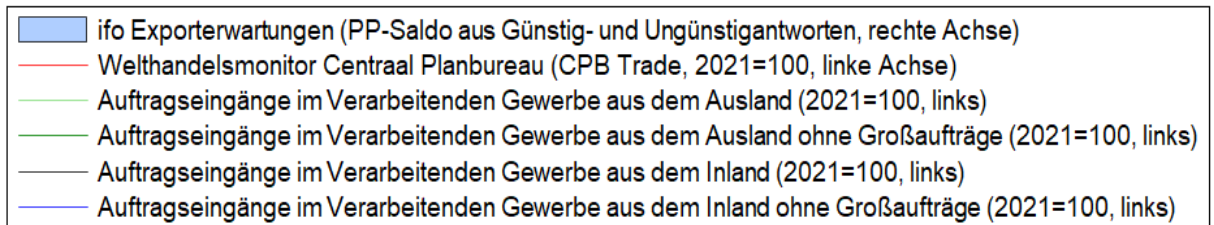
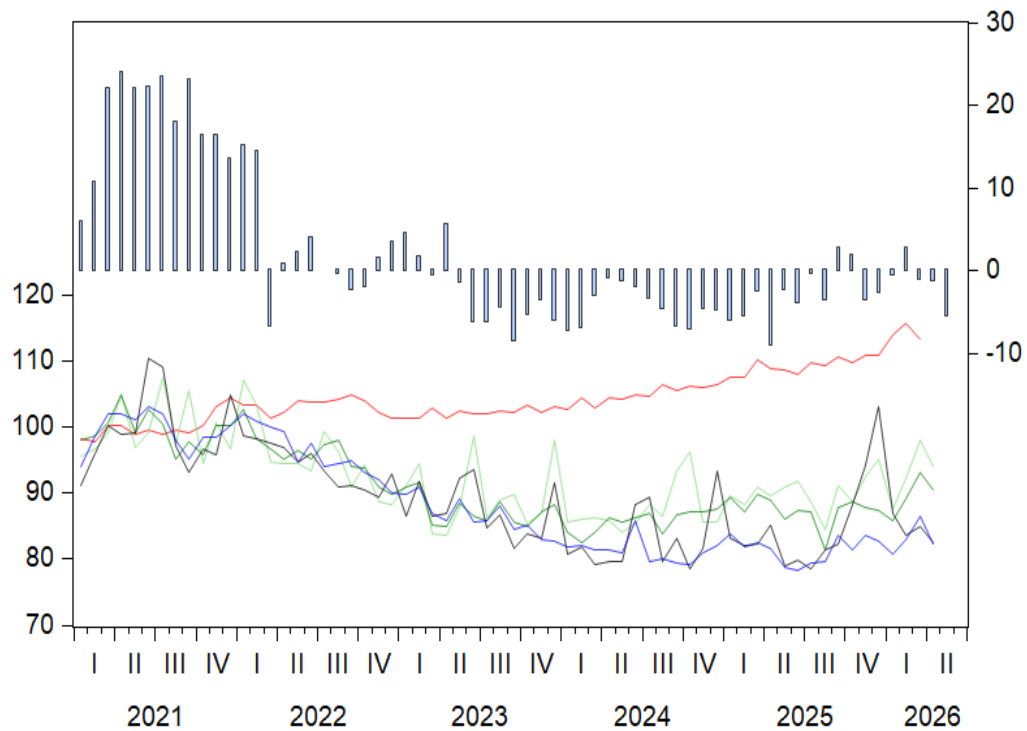


Abbildung 2: Exporterwartung, Welthandel und Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe mit und ohne Großaufträge (Januar 2022 – Mai 2026).

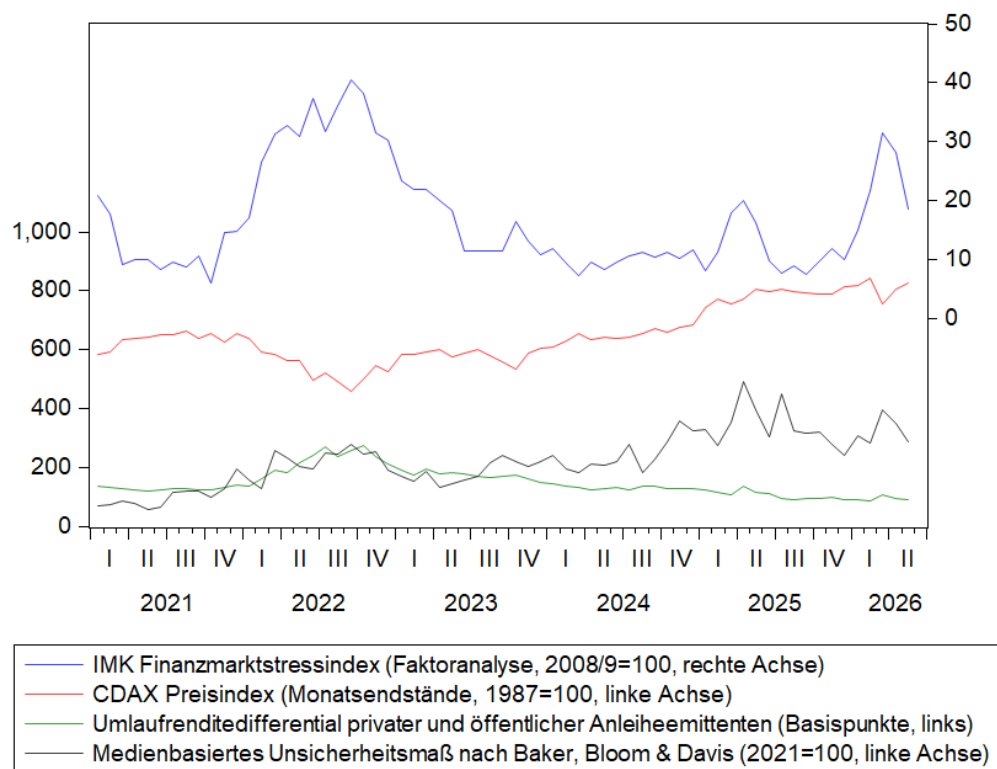


Abbildung 3: Finanzmarktindikatoren und medienbasierte Unsicherheit  
(Januar 2022 – Mai 2026).

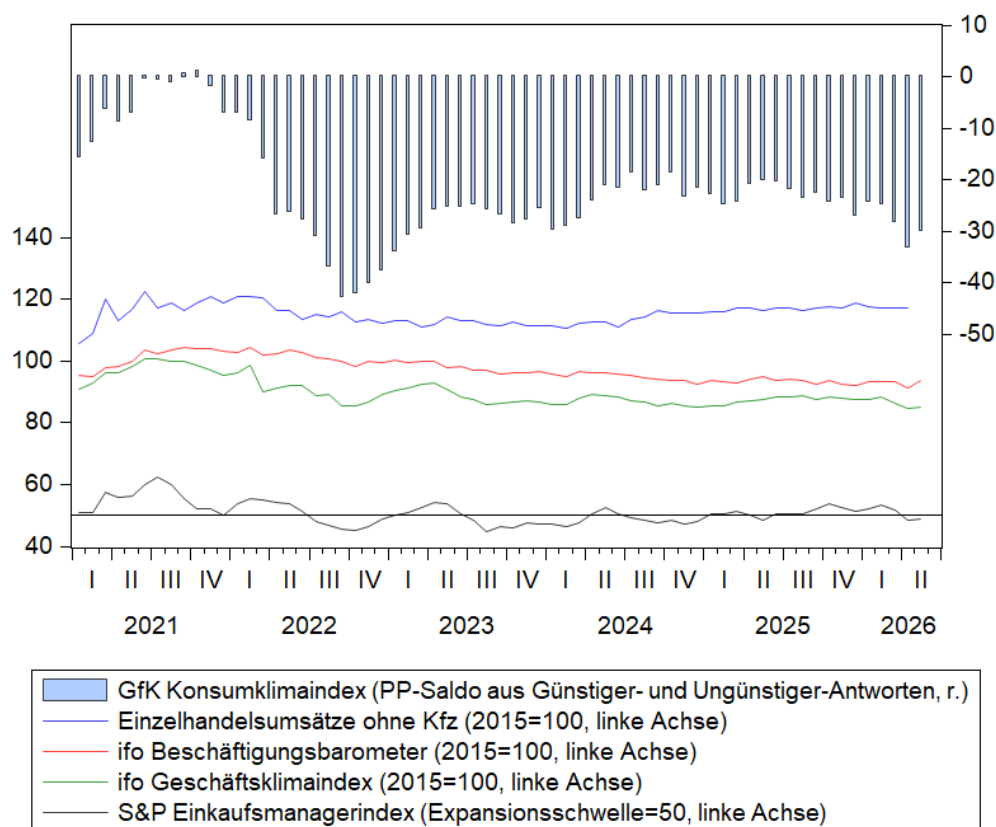


Abbildung 4: Einzelhandelsumsätze und Stimmungsindikatoren (Januar 2022 – Mai 2026).

Alle zugrunde liegenden Daten des IMK Konjunkturindicators sind, sofern verfügbar, preis-, saison- und kalenderbereinigt.

Quellen: Centraal Planbureau (CPB), Deutsche Bundesbank, Economic Policy Uncertainty, ifo Institut, Macrobond, GfK Marktforschung, S&P Global, Statistisches Bundesamt, Berechnungen des IMK.